

My way of live... forever forgot?!?

Von Amaya-sama

Kapitel 1: At the river

So, noch eine FF von mir, diesmal zu Yu-Gi-Oh! und meinem Lieblingschara daraus: Seto Kaiba!! Viel Spaß beim Lesen!!!

My way of live... forever forgot?!?

At the river

Mit sich im Wind bauschendem Mantel schritt ein vor Wut kochender junger Firmenleiter über die Wiesen seiner Ländereien. Das kürzlich beendete Meeting verlief ganz und gar nicht so, wie er es sich vorgestellt hatte. Hinzu kam, dass er kurz darauf von einem seiner Stallburschen angerufen worden war. Ein Koppelzaun sei beschädigt und es liefe Gefahr, dass die Pferde ausbrechen würden.

Seto Kaibas Schritte wurden schneller und länger. Ein Außenstehender, der seine Beine nicht sehen könnte, würde denken, dass er rennt. Er brodelte innerlich und wollte diese Wut auslassen. Seto ließ den Blick umherschweifen. Die nach Norden, Süden und Osten hin schier unendliche Wiese erstreckte sich über sanfte Hügel. Im Westen floss ein Fluss von Norden nach Süden, der von zahlreichen Bäumen umsäumt war. Hier und da entstanden durch die ausschweifenden Bögen des Wassers kleine bis mittelgroße Halbinseln, auf denen sich die Pferde meist zurückzogen, wenn es ihnen zu heiß wurde.

Das teilweise kniehohe Gras raschelte unter den Schritten des jungen Mannes. Halme knickten darunter ein und stellten sich nicht wieder auf, sodass jeder erkennen konnte, wo der Firmenleiter entlanggegangen war. Er seufzte resigniert. Warum war er überhaupt gekommen? Sofort wusste er die Antwort: Die Angestellten waren schlicht zu inkompetent, um mit einer solch heiklen Situation fertig zu werden. Noch dazu kam, dass er es beim besten Willen nicht gebrauchen konnte, dass seine besten Pferde ausbrechen und daraufhin nicht wieder aufgefunden werden können.

Krampfhaft versuchend, seine Wut zu unterdrücken und einen klaren Kopf zu bekommen, lenkte er seine Schritte zum Fluss und tauchte in das Wechselspiel aus Licht und Schatten ein, das seine Sicht zunächst betäubte. Als sie sich wieder klärte, blinzelte er ungläubig. Sah er richtig?!?

Auf einer der Halbinseln saß nahe am Wasser eine Frau. Sie hatte ihre blonden Haare

zu einem Knoten am Hinterkopf zusammengebunden. Sie saß, nur mit einem blauen Bikini bekleidet, auf dem Ufergras und besah sich ihre Umgebung. Ihr Körperbau war sehnig und fein, ihre Haut leicht gebräunt und feinporig. Sie schien den Firmenleiter nicht bemerkt zu haben.

Im ersten Moment war Kaiba vollkommen benommen.

//Wie kam sie hierher?!?//, dachte er. Er war stehen geblieben und nahm seine Schritte wieder auf, die er direkt zu der ca. 17jährigen lenkte. Diese schien ihn immer noch nicht zu bemerken, was ihn ein wenig stutzen, aber nicht zögern ließ. Sie schien mit ihren Gedanken weit weg zu sein, da man seine Schritte nicht als leise und unhörbar einstufen konnte und sie sie eigentlich hören müsste.

Seine blauen Augen waren auf ihren Nacken gerichtet, als er ca. zwei Meter hinter ihr stehen blieb. Sie sprühten geradezu vor Kälte, Verachtung und Wut. Er hatte sich verkrampft und seine Muskeln aufs Äußerste gespannt. Diese Frau hatte das Pech, ihn in seinem momentanen Gemütszustand zu treffen und würde diese Tatsache bitter zu spüren bekommen.

Endlich bewegte sie sich. Ihre Nackenhaare stellten sich auf und sie spürte, wie sie jemand ansah. Im ersten Moment dachte sie an einen Spanner oder Perversling, aber wie sollten sie HIERHER finden?!? Es war absurd, aber wer stand denn nun hinter ihr? Sie wandte leicht den Kopf, sodass sie mit einem Auge hinter sich sehen konnte.

Wie von der Tarantel gestochen fuhr sie herum, sprang auf die Füße und machte, barfuss, einige Schritte zurück, sodass sie im Wasser stand. Sie hatte die Augen weit aufgerissen, in denen sich Schock und Entsetzen spiegelten. Doch diese für Seto erhebende Reaktion verschwand so schnell, wie sie gekommen war und wich Einer, die er am wenigsten erwartet hätte.

„WAS FÄLLT DIR EIN MICH AUSZUSPIONIEREN WIE EIN NOTGEILER SPANER?!?!?“
schrie sie ihn an, schlang die Arme um ihren Oberkörper und wich noch ein wenig zurück. Kaiba sah aus, als hätte sie ihm ins Gesicht geschlagen.

//Sp - Spanner?!?!//, dachte er perplex und fürs Erste vollkommen überrumpelt.

Die Frau atmete schwer und sah ihm zornig direkt in die Augen (Wieder war er platt, da das nicht viele taten, weil sie Respekt oder schlicht Angst vor ihm hatten), wirbelte herum und ging, wenn man bedachte, dass sie barfuss in einem steinübersätem Fluss lief, ungewöhnlich schnell stromaufwärts, Seto einfach stehen lassend, was ihn wieder aus der Bahn warf.

Doch der junge Firmenleiter fing sich rasch und begann, warum auch immer, der Frau nachzugehen. Immerhin war das hier sein Land! Was fällt ihr ein einfach so durch den Fluss zu spazieren. Er schüttelte den Kopf. Von wegen Fluss! Man hätte das bisschen Wasser eher Bach nennen sollen, denn mehr war es nun wirklich nicht, doch es hatte sich halt so eingebürgert. Seine Stiefel fanden überall halt. Das echte Leder hielt das Wasser ab und schützte ihn zusätzlich von der kühlen Temperatur, obwohl das bei der Hitze eigentlich gar nicht nötig war.

Ein Lächeln stahl sich auf Setos Gesicht. Er kam deutlich schneller voran als diese Frau

und würde sie wohl bald eingeholt haben. Plötzlich ging er um eine Biegung und da war sie auch schon. Doch ihn schien sie nicht zu bemerken und ging einfach weiter. Sein kaltes Lächeln wurde immer breiter.

„Hast du nicht etwas vergessen?“, wollte er beinahe spöttisch wissen. Sofort wirbelte sie herum. Wie eine Trophäe hielt Kaiba ihr Top und einen knielangen, weißen Faltenrock hoch. Die Frau wurde rot im Gesicht und war sprachlos.

//Wie konnte mir denn DAS passieren?!?//, fragte sie sich ununterbrochen.

Plötzlich wandte sie sich um, doch zu spät. Ein Falbe war neben ihr aus dem ‚Unterholz‘ gebrochen, gestiegen und hatte sie leicht an der Schulter mit seinen Hufen gestriffen, sodass sie ins Wasser fiel und dort zunächst liegen blieb. Sogleich reagierte der Leiter der Kaiba Corporation und ging auf das sich aufbäumende Pferd zu. Seltsamerweise hielt es jedoch Abstand zu der immer noch im Wasser Liegenden.

„Ho!“, machte Seto und hob beschwichtigend die Arme. Doch das rasende Tier verstand die Geste falsch und jagte den Fluss hinab, an der Frau vorbei und durch die nächste Biegung, bis es Kaibas Blick entschwunden war. Dieser wandte seine Aufmerksamkeit nun der Frau zu, die sich wieder erhoben hatte und dem Pferd entgeistert nachsah.

„Was hat ihn denn so erschreckt?!?“, wollte sie wissen und ohne eine Antwort abzuwarten ging sie der mehr als nur deutlichen Spur des Wallaches nach, die aus abgebrochenen Zweigen und herausgerissenen Sträuchern bestand. Ebenfalls wortlos verfolgte sie Kaiba.

Nach einigen Minuten kamen sie an einen Koppelzaun aus Draht.

„Hier sind also die Schäden...“ murmelte Seto, drückte der Frau im Vorbeigehen ihre Sachen in die Hand und begutachtete den Schaden. Flink zog sich das Mädchen an und besah sich seinerseits alles.

„Das war Fremdeinwirkung.“, sagte sie trocken. Eindeutig war der Draht durchtrennt worden. Seto nickte und blickte auf. Eine wunderschöne Friesenstute kam angaloppiert. Ohne Zweifel wollte auch sie ausbrechen, was Seto unter allen Umständen verhindern musste. Es reichte schon, dass eins seiner teuren Pferde entlaufen war, da musste nicht auch noch seine beste Stute das Weite suchen.

Die Frau verstand die Lage sofort und ging dem Pferd entgegen, die Hände noch nicht erhoben.

„Was machen Sie da?!?“, empörte sich Seto, der sich beim besten Willen nicht denken konnte, was diese eigenartige Frau vorhatte.

„Ich heiße Amaya.“, erwiderte diese einfach nur und blieb stehen, direkt vor ihr tat das die Stute auch. Die lange gewellte Mähne fiel ihr in weichen Kaskaden über die Augen und über die linke Seite des Halses. Langsam, nicht zu hastig, erhob Amaya eine Hand, um die Nüstern der Stute zu streicheln.

„Du bist aber eine Schöne...“, flüsterte sie lieblich.

Seto machte große Augen.

//Abashiri war sofort stehen geblieben...//, dachte er und starrte die Beiden an. Plötzlich wandte er sich um. Ein Stallknecht stand hinter ihm und staunte ebenfalls nicht schlecht.

„Wow!“, entfuhr es ihm.

„Was ist?“, fragte Kaiba barsch.

„Ein Pferd ist ausgebrochen, Herr Kaiba, die anderen befinden sich noch auf der Weide. Ihr Hengst steht ja ohnehin im Stall. Ich bin nur hier, um die Schäden zu reparieren.“, erklärte sich der Junge. Seto nickte und deutete auf den Zaun.

Auf einmal wandte sich alle Aufmerksamkeit zurück zum Fluss. Das Pferd, das Amaya kurz zuvor aus Versehen angefallen hatte, rannte an dem Waldstück des Baches entlang, noch immer in heller Aufregung.

„Ich nehme mal an, Sie wollen Ihr Pferd wieder?“, wollte die Frau wissen und sah Seto mit ihren azurblauen Augen an.

„Was für eine Frage, natürlich!“, polterte dieser los, aufgrund der absolut unnötigen Frage in Rage geraten.

„Gut.“, meinte Amaya nur und schwang sich mit einem eleganten Sprung auf den Rücken der pechschwarzen Stute. Beide Herren am Zaun machten große Augen, wobei Seto sich schneller wieder beruhigte.

„Was fällt Ihnen ein?!“, donnerte Kaiba, doch zu spät. Amaya hatte Abashiri bereits die Hacken in die Flanken getrieben und in einem unglaublich schnellen Jagdgalopp fegten die Beiden an ihm und den Stallburschen vorbei, in Richtung des Wallachs, der stehen geblieben war.

Amaya hielt sich nur leicht an der langen Mähne der Stute fest, die ihr Bestes gab. Die starken Muskeln bewegten sich geschmeidig unter ihren Schenkeln.

//Was für ein berauschendes Gefühl...//, dachte Amaya, konzentrierte sich jedoch gleich wieder auf das Pferd, das immer noch am Bach stand und ihnen entgegen blickte.

„Ruhig...“, flüsterte Amaya und verlagerte ihr Gewicht, was für die Stute das Zeichen war, langsamer zu laufen, in Trab zu wechseln und kurz vor dem Wallach nur noch im Schritt zu gehen.

„Ruhig! Ich tue dir nicht!“, beschwichtigte die Frau das verstörte Pferd, das sich sogleich entspannte.

//Ein Glück, dass ich so gut mit Pferden umgehen kann...//, dachte Amaya seufzend und langte nach dem Halfter des Wallachs. Dazu musste sie sich ein wenig zu Seite lehnen. Von weitem sah es aus, als ob sie gleich seitwärts vom Pferd rutschen würde, was dem Stallburschen ein Kichern entlockte, das ihm beim kalten Blick Setos allerdings im Halse stecken blieb.

„Hab dich!“, jubilierte Amaya leise, als sie das Halfter zu fassen bekommen hatte und nun im gemächlichen Trab zurück zu Seto und dem Jungen ritt. Dort angekommen sprang sie elegant von Abashiris Rücken und reichte dem Jungen den Wallach und die Stute Seto, während sie ihr den Hals klopfte.

„So, das hätten wir.“ Damit ging Amaya am Koppelzaun entlang fort, einen überrumpelten Seto Kaiba zurücklassend.

„WOW!!!“, machte der Stallbursche. „Das war Amaya Amano, die berühmte Spring- und Dressurreiterin! Man sagt, sie kommt mit jedem Pferd zurecht! Jetzt wundert mich ihre Vorstellung nicht mehr. Wahnsinn!!!“ Der Stallbursche konnte sich gar nicht mehr einkriegen, weswegen Seto eine Braue hob, den Blick jedoch fest auf Amayas Rücken geheftet.

//Amaya Amano...//, dachte er.

